

	<p>Objekt: Hausrindschädel von Weißenfels</p> <p>Museum: Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Richard-Wagner-Str. 9 06114 Halle (Saale) (03 45) 52 47-466 tputtkammer@lda.mk.sachsen- anhalt.de</p> <p>Sammlung: Baalberger Kultur (ca. 3.900-3.400 v. Chr.)</p> <p>Inventarnummer: HK-Nr. 50:805,11</p>
--	--

Beschreibung

Die wenigsten Tierarten eignen sich zum Zähmen, Halten und Züchten. Bereits vor rund 10.000 Jahren gelang im Vorderen Orient die Domestikation der ersten Schafe und Ziegen, etwas später folgten dann Rinder und Schweine.

Für die mitteldeutschen neolithischen Gesellschaften zählten Rinder zu den wichtigsten und wertvollsten Nutztieren. Dabei stand jedoch offenbar nicht der Gewinn von Fleisch im Vordergrund, sondern vielmehr der Gewinn von Milch, die im Vergleich eine bis zu fünfmal höhere Nährwertausbeute liefert und sich in Form von Käse konservieren lässt.

Nachgewiesen ist die Kastration von Stieren, dadurch gewann man starke, aber friedliche Arbeitstiere, sowie Zugtiere für zwei- und vierrädrige Karren.

Rinderhälften als Leichenüberdeckungen, separate Bestattungen oder demonstrative Rinderkopfdeponierungen dokumentieren, dass diese Tierart einst einen festen Platz im rituellen Leben einiger Kulturen einnahm.

Der hier gezeigte Schädel einer 3-4jährigen Kuh fand sich als Beigabe in einem Grab.

Grunddaten

Material/Technik:	Knochen
Maße:	H: 44 cm

Ereignisse

Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Weißenfels
Hat gelebt	wann	4200-3500 v. Chr.

	wer	
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Weißenfels
[Zeitbezug]	wann	Neolithikum (5500-2000 v. Chr.)
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Baalberger Kultur
- Domestizierung
- Rinder
- Schädel
- Tierskelett
- Viehstall

Literatur

- Meller, H. (Hrsg.) (2008): Lebenswandel: Früh- und Mittelneolithikum. Begleithefte zur Dauerausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Bd. 3 Halle (Saale), 123f..